Jugendstrafvollzug in Freien Formen in NRW

Montag, 16. Januar 2012
Letzte Aktualisierung Mittwoch, 18. Juli 2012

In diesem Sommer wird Nordrhein-Westfalen den sogenannten Jugendstrafvollzug in freien Formen einführen – vorerst im Rahmen eines auf drei Jahre befristeten Modellprojektes. Dazu wird die Jugendhilfeeinrichtung Raphaelshaus (www.raphaelshaus.de) in Dormagen nach der Sommerpause eine neue Gruppe eröffnen. Für sieben Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren werden Plätze in einem neu erstellten Anbau geschaffen.

Die Jugendstrafe in „freien Formen“ zu vollziehen, beruht auf der Überlegung, dass junge Gefangene in der Jugendhilfe individueller und effektiver gefördert werden können als in Jugendhaftanstalten. Mit dem neuen Angebot des Raphaelshauses wird eine Maßnahme umgesetzt, die die „Enquetekommission zur Erarbeitung von Vorschlägen für eine effektive Präventionspolitik in Nordrhein-Westfalen (Enquetekommission III)“ empfohlen hat. Auch der Deutsche Caritasverband, die KAGS und der BVkE haben sich im gemeinsamen Positionspapier „Erziehung hat Vorrang“ dafür ausgesprochen, Jugendhilfeangebote als Reaktion auf delinquentes Verhalten verstärkt in den Blick zu nehmen.

Das Justizministerium Nordrhein-Westfalen hat das Raphaelshaus als Kooperationspartner ausgewählt, weil es im öffentlichen Ausschreibungsverfahren das überzeugendste intensiv-pädagogische Konzept vorgelegt habe. Im Raphaelshaus werden bereits seit vielen Jahren rund 250 Kinder und Jugendliche in verschiedensten Formen der stationären und teilstationären Jugendhilfe betreut. Die seit über zehn Jahren laufende Begleitforschung attestiert der Einrichtung ausgezeichnete Erziehungserfolge.

Die neue stationäre Wohn- und Lebensgruppe für die jungen Gefangenen des Modellprojekts wird sich in das bestehende differenzierte pädagogische Angebot der Einrichtung einfügen. Raphaelshaus-Direktor Hans Scholten erklärte dazu in der NGZ: "Es ist keine geschlossene Gruppe, aber eine mit hoher Aufsicht. Wir vereinen Konsequenz und den stark strukturierten Alltag mit Wertschätzung und geben den Jugendlichen eine Perspektive."